

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

20.6.1908 (No. 191)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. Juni.

№ 191.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Juni d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Gastwirt Eduard Sagge in Konstanz die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Geheimen Her-Regierungsrat a. D. Dr. med. August Lydin in Baden die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich-preussischen Kronen-Ordens II. Klasse zu erteilen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 12. Juni d. J. wurden verlegt:

Registrator Karl Böller in Müllheim zum Bezirksamt Offenburg,
Registrator Philipp Englert in Offenburg zum Bezirksamt Forzheim,
Registrator Heinrich Walter in Forzheim zum Bezirksamt Mannheim.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die politische Lage.

(Telegramm.)

Berlin, 19. Juni. In einem Artikel „Zur Lage“ schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: In der Beurteilung der politischen Lage macht sich eine Beunruhigung bemerkbar, die sich weniger auf greifbare Tatsachen berufen kann, als in der weitverbreiteten Unsicherheit darüber ihren Ursprung hat, ob sich etwa eine neue Konstellation bilden und diese die friedliche Lösung der schwebenden Fragen erschweren könnte. Es wäre verfehlt, wollte man leugnen, daß sich schwierige diplomatische Auseinandersetzungen ergeben können. Doch sollte man darüber nicht vergessen, daß man durch ängstliche und übertriebene Ausmalung möglicher Gefahren nicht den gefunden und sachlichen Lösungen vorarbeiten, die herbeizuführen ein allen Staaten gemeinsames Interesse gebietet. In den Zeiten der Erwartung, die wir gegenwärtig durchleben, drängen sich erfahrungsgemäß Elemente in den Vordergrund, die mit Unheil stiften würden. Solche Zeiten sind der geeignete Nährboden für die haltlosesten Gerüchte.

Es bedarf nur einer flüchtigen Lektüre der Zeitungen, um sich zu überzeugen, mit welchem Eifer die Ausbreitung bössartiger Gerüchte betrieben wird. Die deutsche Politik hat aber besonderen Grund zur Wachsamkeit, da sich fast alle diese Gerüchte gegen sie als Angriffsobjekt richten. Seit Jahren sind wir gewöhnt, in Prehabierungen als die Urheber des russisch-japanischen Krieges hingestellt zu werden. Es ist kein Wunder, daß mit dieser abgelebten Geschichtslüge gearbeitet wird, deren dokumentarische Widerlegung ein Leichtes wäre.

Sobald Fragen des näheren Orients hervortreten, kann man hören, daß deutsche Matrosen in Konstantinopel weilsam sind, um das türkische Volk in kriegerische Stimmung zu versetzen. Von da ist es nicht weit zu Behauptungen, wie, daß die anarcho-sowjetischen Zustände in Persien das deutsche Konto belasten, daß deutsche Unteroffiziere als Instrukteure nach Afghanistan geschickt wurden, daß wir unsere Stellung dadurch zu verbessern suchen, indem wir die islamitische Welt gegen Europa aufregen. Auch sollen wir eine Intervention in russisch-Polen vorbereiten, heimliche Verbindungen mit Mulay Hafid unterhalten usw. — alles Unwahrheiten, zu deren Unterstüzung auch nicht die geringste Tatsache beigebracht werden kann.

Leider wird diesem Treiben da und dort auch in Deutschland durch Sensationslust Vorschub geleistet. In dem Augenblick, da die Frage des näheren Orients besondere Bedeutung hat, gehört eine erhebliche Leichtfertigkeit dazu, die gänzlich unbegründete Behauptung in die Öffentlichkeit zu werfen, daß der deutsche Botschafter in Konstantinopel Hr. von Marschall abberufen werde und durch Generalinspekteur Hr. von der Goltz ersetzt werden soll. Schlimmer noch als dies ist der Unfug, daß Neußerungen, die der Kaiser im Kreise der Offiziere getan hat, in unbegreiflicher Weise in die Presse gebracht worden sind. Was der so bestimmt in Umlauf gesetzten Meldung zugrunde liegt, ist eine Besprechung, die der Kaiser in Döberitz am 29. Mai nach dem Exerzieren der vor 20 Jahren vor dem damaligen Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich III. vorgeführten Kaiserparade abgehalten hat. Diese

Besprechung hatte nur dienstliche und militärische Angelegenheiten zum Gegenstande, bezog sich nicht auf politische Tagesfragen und es ist darin auch nicht von „Einfreisen“ und „Umhellen“ die Rede gewesen. Wohl aber hatte der Kaiser der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Armee dem Geiste Friedrichs des Großen getreu ihren Aufgaben gewachsen bleiben werde. Gewiß wollen wir alle unsere Augen gegenüber möglichen Gefahren nicht verschließen. Unsere Soldaten tragen nicht an ihrer Mühe den unkriegerischen Sinnpruch des Silbesheimer Kontingents der ehemaligen Reichsarmee: „da pacem domine in diebus nostris“. Das Bewußtsein unserer Kraft darf uns Zubericht und Ruhe geben, die allein eines großen friedlichen Volkes würdig sind.

Ein Journalistenstreit in der ital. Kammer.

(Telegramm.)

Rom, 19. Juni. Der liberale Abgeordnete Oberstaatsrat a. D. Santini aus Rom hatte bei einer Anstache über das sozialistische Wochenschrift „L'Avvenire“, das Papstparaphrasen gebracht hatte, einen Tumult hervorgerufen, der sich steigerte, als er verdeckt den republikanischen Abgeordneten Barzilai, den Vorsitzenden des Pressevereins, angriff. Als in der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer die Abgeordneten Barzilai und Santini hierüber Erklärungen austauschten, machte sich auf der äußersten Linken und auf der Journalistentribüne Unruhe bemerkbar. Santini rief jorant den Journalisten zu: „Ihr seid eine Masse von feigen Lumpen!“ Die Journalisten erwiderten darauf ebenfalls mit heftigen Worten. Der Präsident forderte die Vertreter der Presse auf, die Verhandlungen nicht zu stören, aber der Lärm hörte nicht auf. Der Präsident ordnete die Räumung der Tribüne an und hob die Sitzung unter großer Erregung auf. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung sprach der Präsident unter lebhaftem Beifall sein Bedauern über den Zwischenfall aus. Die Journalisten, die auf die Tribüne zurückgekehrt waren, verließen die Tribüne wieder, da Santini die Beleidigung nicht zurückgenommen hatte. Die Sitzung wurde fortgesetzt, ohne daß die Vertreter der Presse anwesend waren. Barzilai kam auf den Zwischenfall zurück und hob hervor, Santini habe die Journalistentribüne schwer beleidigt. Er fordere den Präsidenten auf, er solle, wie er das ungebührliche Benehmen der Pressevertreter gerügt habe, dies nachträglich auch bezüglich der Worte Santinis tun, der die ganze italienische Presse in ihren Vertretern beleidigt habe. Santini erklärte, daß, als er sich an die Journalistentribüne wandte, er bloß die gegen ihn geschleuderten Beleidigungen habe zurückweisen wollen. Er nehme die Zurechtweisung durch den Präsidenten an und weigere sich nicht, dafür um Entschuldigung zu bitten, da er unabsichtlich zu weit gegangen sei. Der Präsident Marcora bedauerte lebhaft, zu einer so strengen Maßregel gegen die Journalistentribüne genötigt gewesen zu sein. Sie habe in die Debatte eingegriffen und das dürfe unmöglich gebildet werden. Sodann sprach der Präsident dem Abgeordneten Santini seinen Dank aus, daß er die Klage angenommen und eine Erklärung abgegeben habe. Nach der Hausordnung hätte er die Journalisten während der ganzen Sitzung ausschließen müssen, aber wegen der Ursache des Zwischenfalls habe er geglaubt, die Kammer auffordern zu sollen, ihn zu ermächtigen, daß er den Journalisten den Zutritt zur gleichen Sitzung wieder gestatte. Wenn sie indes nicht wieder zurückkommen wollten, so gehe ihn das nichts an. (Nach einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ erklärte Santini, die erste Beleidigung sei von der Presse tribüne ausgegangen; er bitte um Entschuldigung, aber nur den Präsidenten, denn die Presse tribüne habe die Volksvertretung aufs schimpflichste beleidigt. Präsident Marcora erklärte dann, er bedauere die unpassenden Worte Santinis; für ihn sei der Zwischenruf erledigt.)

Die Journalisten erwählten mittlerweile durchs Los einen Kollegen, der namens des ganzen Standes Santini zum Duell fordern soll. Das Los traf den Journalisten Zandelli, der Santini durch zwei Kollegen fordern ließ. Dieser befehlt sich die Antwort für heute vormittag vor. Der Quästor der Kammer wollte den Wortlaut der Erklärung des Präsidenten den Journalisten vorlesen, als er aber nicht erklären wollte, ob er im offiziellen Auftrag des Präsidenten oder aus eigenem Antriebe komme, beschloßen die Journalisten, im Streit zu beharren. Die Journalisten setzten sodann einen Ausschuß ein, der unter Führung des Abgeordneten Barzilai mit dem Präsidenten verhandeln soll, um eine ehrenvolle Beilegung des Konflikts herbeizuführen. Gemäß einer Aufforderung der Pressevertreter haben die römischen Blätter über die Verhandlungen der Kammer von dem Zwischenfall nicht mehr berichtet.

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramm.)

St. Petersburg, 19. Juni. Der Frau des früheren Generals Stössel droht ein Prozeß. Große Summen der Fort Arthur-Börsenvereinsgesellschaft fehlen, desgleichen die Belege. Frau Stössel war der Vorstand der Gesellschaft und hat sich in bezug auf den Verbleib der Gelder in Widerspruch verwickelt.

Uraisk, 18. Juni. Der Kosakengeneral Koroschkin wurde durch einen Schuß durch ein Fenster getötet.

Paris, 19. Juni. Das Zivilgericht in Vrest hat die Forderung der russischen Regierung, daß der mit zwei französischen Fabrikanten zur Zeit des russisch-japanischen

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Krieges abgeschlossene Vertrag auf Lieferung von 100 000 Kugelsicherer Panzern im Preise von 5 Millionen Franken für ungültig erklärt wurde, abgewiesen.

Reformen in Mazedonien.

(Telegramm.)

London, 19. Juni. Das Neuterische Bureau erfährt, daß die Antwort Rußlands auf die letzte Mazedonien betreffende Note des Ministers des Auswärtigen, Grey, eingegangen ist und der englisch-russische Vorschlag zur Pacificierung Mazedoniens, der mit sehr genauen Einzelheiten und in endgültiger Form ausgearbeitet ist, jetzt im wesentlichen feststeht. Sobald ein endgültiges Einvernehmen erzielt ist, würden beide Regierungen sich bemühen, die Zustimmung der anderen Großmächte zu erlangen. Der Entwurf sei eine Vereinigung der ursprünglichen, englisch-russischen Entwürfe, und enthalte die wesentlichsten Anregungen eines jeden von ihnen. Die Nachricht sei unbegründet, daß England und Rußland beschlossen haben, eine europäische Konferenz einzuberufen.

„Evening Standard“ schreibt, der Entwurf habe bereits die Zustimmung Frankreichs, Italiens und Oesterreichs gefunden. Er sehe keinen Generalgouverneur vor, aber ein Generalinspektor soll an den Beratungen der Finanzkommission teilnehmen, in welcher die Zivilagenten schon Sitze haben. Die Kommission soll Vollmacht erhalten, einen Teil der Einnahmen der für die Bedürfnisse des Zivildienstes erforderlich sei, zurückzubehalten. Der Rest soll für militärische Aufwendungen und zur Führung der lokalen Verwaltung bestimmt werden. Von der Rforte solle in dessen nicht verlangt werden, die Zahl der türkischen Truppen in den drei Vilajets zu vermindern. Die Gendarmerie solle eine wesentliche Vermehrung erfahren und in den Dörfern sollen unter der Aufsicht der Gendarmerieoffiziere Ortswachen gebildet werden. Zur Aufrechterhaltung der Souveränität des Sultans sollen die europäischen Offiziere in türkischen Dienst treten, aber sie sollen nach wie vor von den Mächten gewählt werden.

Marokko.

(Telegramm.)

Paris, 18. Juni. In einer heutigen Sitzung der sozialistisch-radikalen Gruppe trat als Ergebnis zutage, daß die Zustimmung zu der von der Regierung in Marokko befolgten Politik eine einmütige ist. Ein Mitglied gab dem Bedauern Ausdruck, daß die Regierung das Abdul Afis gegebene Wort nicht halte, da sie ihn fallen lasse. Die Gruppe beschloß, nach der Sitzung der Kammer am Freitag zusammenzutreten, um über eine Erklärung, die sie der Regierung geben wolle, zu beraten.

Paris, 18. Juni. Aus Fez wird gemeldet, daß jetzt Buchta Ben Bagdadi u. sein Bruder Madani nebst 11 Notabeln aus dem Stamme der Bagdadi als Gefangene nach Marakech gebracht worden sind. El Glauis wurde zum Großvezier ernannt. Mulai Hafid hat sich gestern mit seiner Cousine, der Tochter Mulai Stenails, verlobt und die elektrischen Anlagen, die Automobile und alle Gegenstände europäischen Ursprungs zerstört lassen, die Abdul Afis gehörten.

Die Nominierung Tafts zum Präsidentschaftskandidaten.

(Telegramm.)

Chicago, 18. Juni. Bundes Senator Lodge, der zum ständigen Vorsitzenden des republikanischen Konvents gewählt wurde, führte in einer Ansprache als Roosevelts Weigerung, die Wiedernominierung zur Präsidentschaft anzunehmen sei endgültig und unwiderruflich. Jeder, der versuche, seinen Namen in Verbindung mit der Präsidentschaftskandidatur zu gebrauchen, greife Roosevelts Aufrichtigkeit an, die eine seiner Haupteigenschaften sei. An der Politik, die Roosevelt hinterlasse, halte seine Partei weiter fest. Im weiteren Verlauf seiner Rede wurde Bundes Senator Lodge durch mehrfache langanhaltende Beifallskundgebungen für Roosevelt unterbrochen.

Nach einer, die ganze Nacht während der Sitzung gewonnenen die Anhänger Tafts in dem zur Beratung der Resolutionen eingesetzten Ausschuß des republikanischen Nationalkonvents den Sieg, indem alle Punkte der Plattform, die von Taft und Roosevelt befürwortet waren, zur Annahme gelangten. Insbesondere wurde auch der Punkt in der Plattform genehmigt, der ein Gesetz empfiehlt, nach welchem die Arbeiterorganisationen bei Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern nur bundesgerichtlichen

Verordnungen unterworfen sind, die nach ordnungsmäßiger Vernehmung beider Parteien beschloffen wurden.

Das Resolutionskomitee des republikanischen Konvents unterbreitete dem Parteitag das Parteiprogramm, das eine lange Reihe wichtiger Fragen behandelt. Bezüglich der Tariffrage führt es aus, die republikanische Partei erkläre sich unzweideutig dafür, daß die Tarifrevision in einer Spezialisierung des Kongresses sofort nach dem Amtsantritt des neuen Präsidenten verhandelt werde. Das Parteiprogramm erklärt weiter, das Prinzip des Schulzollens werde am besten gewahrt durch die Auflegung solcher Zölle, welche die Differenz zwischen den Produktionskosten des Inlandes und des Auslandes ausgleichen. Weiter wird in dem Programm ein Minimal- und Maximaltarif befürwortet. Zum Schutze befürwortet das Parteiprogramm die Abänderung des Sherman-Antitrustgesetzes. Das Parteiprogramm betonte die Viesenfortschritte des Landes unter dem republikanischen Regime. Das Nationalvermögen übertriffe das Englands und aller seiner Kolonien und sei größer als das Deutschlands und Frankreichs zusammengekommen.

Nach Annahme der Sätze schritt man zur Aufstellung der Kandidaten durch die Staaten, die in alphabetischer Reihenfolge auf der Galerie und Tribüne wurde das Publikum in Erwartung, den Namen Tafts zu hören, ungeduldig. Als endlich Ohio Taft proklamierte, löste dies eine Szene größter Begeisterung aus.

* Chicago, 19. Juni. Gestern Abend nominierte der republikanische Nationalkonvent den Kriegsfeldmarschall Taft als Kandidaten für die Präsidentschaft.

* Chicago, 19. Juni. Die Stimmenabgabe bei der Nominierung Tafts zum Präsidentschaftskandidaten hatte folgendes Ergebnis: Taft 702 Stimmen, Hught 63, Cannon 61, Fairbanks 40, Knor 68, Lafollette 25, Foraker 16, Roosevelt 3 Stimmen. Die Nominierung Tafts erfolgte darauf einmütig. Der Konvent vertagte sich sodann auf Freitag 10 Uhr.

* Washington, 19. Juni. Kriegsfeldmarschall Taft tritt heute von seinem Posten zurück.

* Washington, 19. Juni. Als Präsident Roosevelt die telegraphische Meldung von der Nominierung Tafts zum Präsidentschaftskandidaten erhielt, sagte er: Man muß das Land in der Tat hierzu beglückwünschen. Ich kenne Taft seit vielen Jahren sehr genau und hege ganz besondere Wertschätzung für ihn, weil wir während der ganzen Zeit, in der wir zusammenarbeiteten, für dieselben Ziele und Ideale tätig gewesen sind. Ich glaube nicht, daß im ganzen Lande ein Mann gefunden werden kann, der so wohl ausgerüstet wäre zu dem Amte des Präsidenten. Er ist nicht allein vollständig frei von Furcht, frei von Sonderinteressen und ein Mann aufrechter Gesinnung, er besitzt auch eine genaue Kenntnis dessen, was der Nation nach innen und außen nützt. Er hat die weitestgehenden Sympathien bei allen Mitbürgern.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, den 19. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfang heute vormittag die Ministerialpräsidenten Geheimräte Freiherr von Bodman und Honjell zur Vortragserstattung. Im Laufe des Tages hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo, des Geheimrats Dr. Nicolai und des Legationsrats Dr. Seb.

Heute abend 6 Uhr 16 Min. beabsichtigen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zu kurzem Aufenthalt nach Badenweiler zu reisen.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise verließ heute Freitag, 19. Juni, Karlsruhe, um sich zu längerem Aufenthalt nach Schloß Mainau zu begeben. Ihre königliche Hoheit beabsichtigt auf dem Wege dorthin einen kurzen Besuch am Genfer See bei dem 91jährigen Professor Ernest Naville zu machen, welchen der höchstselige Großherzog alljährlich zu besuchen pflegte. Im Gefolge Ihrer königlichen Hoheit befinden sich die Hofdame Freiin von Macknis und Oberhofmeister Graf von Andlau.

Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm reiste heute nachmittag nach 4 Uhr in Begleitung der Hofdame Freiin von Gemmingen zu mehrwöchigem Aufenthalt nach St. Petersburg.

* (Marzgraf Karl Wilhelm - Denkmal.) Auf Allerhöchste Anordnung seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wird, wie der Stadtrat mitteilt, der von Herrn Professor Dietrich gefertigte Entwurf des von seiner königlichen Hoheit dem verewigten Großherzog Friedrich I. gestifteten Denkmals für den Marzgrafen Karl Wilhelm von Baden, den Gründer der Stadt Karlsruhe, vom Sonntag den 21. d. M. bis einschließlich Sonntag den 28. d. M., vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Aeliegebäude Westendstraße Nr. 65, Eingang Hofstraße, öffentlich ausgestellt.

* (Die Fronleidsnamprozeffion) nahm gestern, wie im vorigen Jahr wieder von herrlichem, sonnigem Wetter begünstigt, programmäßigen Verlauf. Die Beteiligung war außerordentlich groß. Besonders zahlreich waren die katholischen Vereine vertreten. Ein vielhundertköpfiges Publikum umfäumte die Straßen, auf denen sich die Prozession bewegte, viele Häuser trugen reichen Flaggenschmuck. Auf die Dekoration der Altäre, von denen der erste (Friedrichsgarten) von der Bernhardskirche, der zweite (Sophienstraße) von St. Stephan, der dritte (Leopoldplatz) von St. Bonifatius und der vierte (Fürstenbergisches Palais) von der Frauenkirche errichtet war, hatte man besondere Sorgfalt verwendet. Der Umzug, der um 1/2 11 Uhr begann, vollzog sich ohne Zwischenfall in bester Ordnung und dauerte etwa drei Stunden. Auch in Mühlburg nahm unter zahlreicher Beteiligung die Fronleidsnamprozeffion der Peter- und Paulskirche den gewohnten Verlauf. Nachmittags fanden in den Gärten der Stadt und Umgebung viele festliche Veranstaltungen statt.

Z. Vortrag des Hofkapellmeisters Dr. Göhler.) Am letzten Vortragsabend des Arbeiter-Diskussionsklubs sprach Herr Hofkapellmeister Dr. Göhler über das Thema „Zur musikalischen Kultur“. Ausgehend von der Definierung des Wesens der Kultur im allgemeinen und der musikalischen im besonderen kam der Redner auf die notwendige Teilnahme des einzelnen wie der Gesamtheit an der öffentlichen Musikpflege zu sprechen. Dabei konstatierte er den derzeitigen Tief-

stand der musikalischen Kultur und maß die Schuld in erster Linie der heutigen verkehrten Erziehung und Bildung bei, die, das Schwergewicht auf Kenntnisse, Wissen usw. legend, bei der ausschließlichen Vorbereitung der Jugend für den Kampf ums Dasein die Pflege feineren Empfindungslebens und wahrer Herzensbildung vernachlässige. Mitverantwortlich seien hier vor allem die Schulen, höhere wie niedere, da an ihnen, bei völliger Verneinung der Aufgabe des Gesangsunterrichts, dieser in einer Weise erteilt werde, welche die Schüler in späteren Jahren nur mit eigentümlichen Gefühlen an die Gesangsstunde zurückdenken lasse. An Stelle der Volks-, Spiel- und Wandersieder pflege man Kunstmusik, um bei Schulfeiern, Festkonzerten usw. mit großen Aufführungen glänzen zu können. Die Vernachlässigung der Schuld an der dilettantischen Art der Musikausbildung von heute; es werde viel zu viel und zu schlecht musiziert, die Kinder beim Erlernen von Instrumenten so mit technischen Übungen gequält, daß die rechte Freude an der Kunstübung verloren gehe. Die hohe musikalische Kultur des 15. und 16. Jahrhunderts schreibt Redner nur der gründlichen Pflege des Schulgesangs zu. Im weiteren sprach Dr. Göhler über das richtige Genießen von Instrumentalmusik betonend, daß man bei Auswahl der zu hörenden Werke möglichst wäherlich sein und ein- und dasselbe Opus häufig hören solle, um sich seinen Inhalt zu eigen zu machen. Große Bedeutung mißt er der aktiven Teilnahme an gemischten Chören bei, deren Entstehung mancherorts aber durch den Aufschwung, den der Männergesang genommen, gehemmt werde; auch die Dilettantenorchester hätten keine Berechtigung mehr. Bedauerlich sei es, daß der Volksgesang mehr und mehr verschwinde, vom Singen bei der Arbeit kaum mehr etwas zu hören sei, und dem Volke bei Volksfesten, Ausflügen usw. an Stelle guter alter March- und Tanzmusik, minderwertige musikalische Tagesware geboten werde. In scharfen Worten verurteilte der Vortragende das musikalische Agentenwesen, das nicht künstlerischen, sondern rein geschäftlichen Zwecken diene; nicht minder scharf und satirisch sprach er sich über die Presse aus, die mit verschwundenen Ausnahmen für musikalische Kunst und Kultur wenig Verständnis zeige, in Kunstfragen nicht das kulturelle Wertvolle, sondern das Persönliche in den Vordergrund stelle, dabei meist nicht sachlich gebildeten Kritikern bedient werde, und anstatt durch Belehrung das Publikum zum Genießen anzuleiten, mit ihrem Vedemesserstandpunkt die öffentliche Musikpflege schädige. Beträubend sei die Erscheinung, daß — wenigstens in Leipzig — mit Ausnahme der sozialdemokratischen Presse, große Tageszeitungen nicht einmal Vorbesprechungen über aufzuführende Werke aufgenommen hätten, wo doch gerade die Presse bei ihrer heutigen Macht und Bedeutung die Musik zu einem Kulturfaktor ersten Ranges machen könnte. Mit dem Appell, daß zur Gesundung des öffentlichen musikalischen Lebens alle Stände zusammenwirken möchten, schloß Redner seinen mit starkem Weisfall aufgenommenen Vortrag, an den sich eine Diskussion angeschlossen, der wir leider nicht mehr anwohnen konnten. — Bei dem beschränkten Raum ist es nicht möglich, auf alle Punkte des Vortrags einzugehen. Mit vielen Ausführungen wird man sich ohne weiteres einverstanden erklären, anderes selbstverständlich, manches weder neu, noch frei von einseitiger Beurteilung finden. Sicher ist eine Reform des Schulgesangs nötig, und Behörden wie Gesangslehrer bemühen sich erfolgreich, hier Wandel zu schaffen. Aber den Optimismus des Redners — von ihr als grundlegendem Faktor das Heil und die Gesundung der musikalischen Kultur zu erhoffen, teilen wir keineswegs. Gewiß wird heute auch zu viel und zu oberflächlich musiziert, und eine Beschränkung würde wohlwollend empfunden werden. Wie aber der Spieler zum geforderten Genuß der technisch doch gar nicht leicht zu bewältigenden Werke der Meister erzogen werden soll, wenn man ihn nicht mehr mit technischen Übungen behelligt, sondern nur darauf Bedacht nimmt, daß seine Spielfreudigkeit erhalten bleibt, ist uns nicht ganz klar. Daß große gemischte Chöre für das öffentliche Musikleben von großer Bedeutung sind, ist ohne weiteres zuzugeben. Daß aber das Bestreben großer Chorvereinigungen auch von anderen Umständen — nicht zum mindesten spielen Tradition und Leiter eine Rolle — abhängig sein kann, wird auch anerkannt werden müssen. Man wird doch nicht aus der Tatsache, daß z. B. hier in Karlsruhe, bis vor kurzem ein gemischter Chor nicht aufkommen konnte, schließen wollen, daß das karlsruher Publikum auf einer minderen musikalischen Kulturstufe stehe, als es anderswo der Fall ist? Oder war es hier um die öffentliche Musikpflege in den 80er und 90er Jahren und trotz der Minderziffer eines ständigen gemischten Chores nicht gut bestellt? Man denke auch an die vielen Liebhaber-Kammermusikvereinigungen, die sich z. B. gerade hier zahlreich finden. Das Konzertagentenwesen hat in Deutschland unerwünschte Nebenwirkungen mit sich gebracht; andererseits hat es aber auch die Bekanntheit mit erstklassigen Künstlern vermittelt, deren Einwirkung auf die musikalische Kultur gewiß nicht zu unterschätzen ist. Bezüglich der Tätigkeit der Tagespresse auf musikalischem Gebiet werden die Ausführungen Dr. Göhlers wohl starkem Widerspruch begegnen. Auswüchse kommen überall vor, aber im großen und ganzen nimmt es die deutsche Presse ernst mit ihrem Amt, und sicher wird von wohlwollenden Referenten bei Besprechung von Kunstprodukten und ihrer Interpretation über vieles hinweggesehen, manchmal fast mehr als nötig. Nichtsdesto weniger, wo sich Anlaß zu gerechten Ausstellungen fände. Daß bei Besprechung von Kunstfragen das Persönliche vom Sachlichen durchaus getrennt werden muß, ist ebenso selbstverständlich als die Forderung, daß sachmännische Durchbildung notwendig ist zur Erfassung und Erläuterung der Kunstwerke. Wollte man es auch angebracht gewesen, den Einfluß, welchen gute und gut geleitete Vortragsaufstellungen auf die musikalische Kultur haben, in den Kreis der Erwörterungen zu ziehen, nachzuweisen, daß auch auf diesem Gebiet vieles nicht so ist, wie es sein sollte, und daß da vielerorts noch ein weites Feld der Tätigkeit offen liegt? — Wir möchten den Ausführungen unseres ständigen Herrn Musikreferenten einige Worte von redaktionellen Standpunkte aus anfügen. Durchaus objektiv und ohne Verärgerung sei hiermit festgestellt, daß Herr Dr. Göhler, der als Musikjournalist das Recht uneingeschränkter Kritik für sich in Anspruch nimmt, dieses Recht anderen verschranken will, und sich nicht scheut, mit ganz allgemein gehaltenen, ohne Beweis vorgebrachten Anschuldigungen, Urteile, die sich nicht mit seinen Anschauungen decken, lächerlich zu machen. Das scheint uns allerdings nicht die Aufgabe des musikalischen Leiters der Großen Hofbühne zu sein und wir glauben nicht, daß es zu den vertragsmäßigen Obliegenheiten des Herrn Dr. Göhler gehört, zwischen der karlsruher Kritik und der Hofbühne ohne jede Veranlassung Zwistigkeiten herbeizurufen. Denn als eine ausreichende Veranlassung wird es Herr Dr. Göhler wohl nicht betrachtet wissen wollen, wenn die Kritik nicht alles, was der Herr Hofkapellmeister als Leiter der Oper bisher geboten hat, so gut und einwandfrei findet, wie er es selbst anzunehmen scheint. Wir meinen, Herr Dr. Göhler ist erst seit so kurzer Zeit an der Hofbühne tätig, er hat, es muß offen gesagt werden, die Beweise für die außerordentliche Begabung, die ein so hochgepaantes Selbstgefühl rechtfertigen könnte, bis jetzt so wenig erbracht, daß seine Herausforderung von allen denjenigen Persönlichkeiten und Instituten, die das Musikleben in der Residenz seither mit allen Kräften und mit bestem Gelingen gefördert haben, unabweislich und ein für allemal zurückgewiesen werden muß. Herr Dr. Göhler möge mit Einsetzung seiner ganzen Kraft sich der Förderung der ihm anvertrauten künstlerischen Interessen des Hoftheaters widmen und die Intendanten mag

den Herrn Hofkapellmeister darüber belehren, daß gebäffige Ausfälle, wie sie ihm beliebt, sehr schlecht passen zum Charakter unserer Hofbühne, den zu wahren die karlsruher Kritik, bei aller Freiheit ihrer Meinungsäußerung, sich ehrlich angelegen sein läßt.

* (Jugendklub und Gefangenenerziehung.) Aus dem Jahresbericht des Bezirksvereins für Jugendklub und Gefangenenerziehung in Karlsruhe für 1907 ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder sich um 189 erhöht hat und jetzt 790 beträgt. Unter diesen Mitgliedern befinden sich alle Gemeinden des Bezirks mit Jahresbeiträgen von 2 bis 25 M. Die laufenden Einnahmen betragen 3380 M. 18 Pf.; sie setzen sich zusammen aus Mitgliederbeiträgen, Vermögensbeiträgen, überwiesenen Südnegeldern in Privatlagereisen, überwiesenen Zeugnengebühren, Zuschüssen aus der Zentralkasse, Niederertrag von Schülern. Die laufenden Ausgaben betragen 3546 M. 04 Pf., darunter für Reisekosten und Geheld 243 M. 75 Pf., Herberge und Verpflegung 165 M. 10 Pf.; Bauunterstützungen, einschließlich Darlehen an Schülern, Familienunterstützung, Miete usw., 1106 M. 18 Pf.; Anschaffung von Schuhen, Kleidern und Auslösung verpfändeter Kleider 139 M. 75 Pf.; Anschaffung von Handwerkszeug und Arbeitsmaterial 21 M. 80 Pf.; Lehrgelder und Schulbedürfnisse 280 M. 88 Pf.; Porto für Gefangenenerziehung 12 M. Die Zinsausnahme des Vereins durch Schülern war im Jahre 1907 eine lebhaft gesteigerte. Die Vereinshilfe wurde von 441 Schülern, d. i. 123 mehr als im Vorjahre, in Anspruch genommen; dazu kommen 26 aus dem Vorjahre übernommene Fälle. Die Vermittlung von Arbeits- und Lehrstellen war oft mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Der größte Teil der Unterstützten hat sich der Fürsorge würdig erwiesen. Die Vereinsfürsorge beschäftigt hauptsächlich die selbsttätige Bestrebung von Gefangenen nach einer geordneten Lebensstellung, sofern ein Erfolg zu erwarten ist, durch Rat und Beihilfe zu befördern; sie kann auf Beschaffung von Unterkommen, Lebensunterhalt, Arbeit oder der Ausstattung hierzu, auf Erleichterung der Heimreise und der Auswanderung, in Ausnahmefällen auch auf Geldgaben sich richten. Sie erstreckt sich auch vielfach auf die Familien Angehöriger. Der Verein wird außerdem bei der Vermittlung von Arbeit für junge Leute in Anspruch genommen, deren Eltern und Fürsorge nicht in der Lage sind, diese ein Handwerk oder Gewerbe erlernen zu lassen. So hat der Verein auch dieses Jahr wieder junge Leute als Schiffsjungen auf erkrankten Segelschiffen bzw. in der Hochseefischeruntergebracht und ihnen so eine aussichtreiche Zukunft eröffnet. Auf Anregung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise wird die Fürsorge für die weiblichen Inhaftierten der hiesigen Gefängnisse unter Mitwirkung von Damen, die Mitglieder des Vereins sind, ausgebaut. Das Arbeitsfeld des Vereins erweitert sich von Jahr zu Jahr, und um den stets wachsenden Aufgaben zu genügen, müssen stets neue Hilfsquellen erschlossen werden. Im allgemeinen darf der Verein auf die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres mit Befriedigung zurückblicken. Möge es auch weiterhin an Männern und Frauen nicht fehlen, die mit warmem Herzen und offener Hand zur Mitarbeit beim Schutze der Jugend und in dem Kampfe gegen das Verbrechen und seine traurigen Folgen bereit sind.

* (Abeinsichterei.) Von berufener Seite wird uns geschrieben: In einem Basler Blatte erschien ein Artikel, der auch in verschiedene badische Zeitungen überging, wonach im Rheine zurzeit ein größeres Sterben von Forellen und anderen Fischen stattfindet, die von dem Fischgel befallen seien. Glücklicherweise ist dem nicht so; alljährlich werden, besonders nach der Laichperiode, matte Fische von Egeln befallen, und zwar insbesondere bei niedrigem Wasserstande. Wir haben aber seit Wochen einen starken Wasserstand; es sind deshalb nach unseren Erhebungen die Fische zurzeit weit weniger stark von dem Fischgel befallen als in anderen Jahren. Einzelne Fische gehen alljährlich und so auch heuer zugrunde; von einem auffallenden Fischsterben kann aber keine Rede sein. Die Fischer beklagen sich nicht mit Unrecht, daß durch derartige Ueberreibungen der Fischfang am Oberrhein erschwert werde.

* (Zirkus Sarraani.) Wie uns mitgeteilt wird, laufen bei der Zirkusdirektion häufig Anfragen über das Alter der neun Elefanten ein. „Jenny“, der größte und älteste Elefant des Zirkus, zählt 18 Jahre, während der kleinste Elefant noch ein Baby im Alter von drei Jahren ist. Auch glauben viele Besucher, die sieben kleineren Elefanten seien Sprößlinge der beiden großen, was ausgeschlossen ist, da Elefanten erst im Alter von etwa 20 Jahren fortpflanzungsfähig sind. Ueberhaupt pflanzt sich der in Europa gefangen gehaltene Elefant höchst selten fort. Aus neuerer Zeit sind nur zwei solche Fälle bekannt. Der eine europäische Elefant wurde im Kaiserlichen Tiergarten zu Schönbrunn geboren, der zweite etwas später im Berliner zoologischen Garten. — Es sei besonders darauf hingewiesen, daß am Samstag und Sonntag wieder je zwei große Vorstellungen stattfinden, in den um 4 Uhr beginnenden Vorstellungen zahlen abermals Kinder unter 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebel halbe Preise. Sonntag mittag von 12 bis 1 Uhr ist wieder große Stalldarstellung, wobei von Kindern 10 Pf. und von Erwachsenen 20 Pf. Eintrittsgeld gefordert werden. Wir weisen nochmals darauf hin, daß die öffentlichen Roben des Zirkus Sarraani an allen Tagen, außer Mittwoch, Samstag und Sonntag von morgens 10 Uhr an bis gegen 1 Uhr mittags stattfinden und gegen 20 Pf. Entree zu besuchen sind.

* (Brand.) In der Nacht vom 17. auf 18. d. M. um 1 1/2 Uhr entstand in dem Speicherraum des Hauses Nr. 41 der Weierstraße in Viertelheim ein Brand. Der Speicher, die Mansarden und Treppen wurden stark beschädigt. Auch im Nebengebäude Nr. 43 entstand ein größerer Brandschaden. Die freiwillige Feuerwehr hat den Brand in 3 1/2 Stunden gelöscht. Sechs Familien sind durch den Brand geschädigt, doch sind sie bis auf eine Familie versichert. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 10—12000 M., der Fahrzeugschaden etwa 10000 M. Die Entstehungsurache ist noch nicht festgestellt.

* (Aus dem Polizeibericht.) Am Mittwoch nachmittag zwischen 5 1/2 und 1/2 6 Uhr fuhr ein Automobil durch die Rheinstraße. In der Nähe der Fabrikstraße warf ein Insasse desselben ein brennendes Bündel Holzschädelchen weg, welches einem 8jährigen Mädchen an den Kopf flog. Die Haare des Kindes und dessen Kleider gerieten dadurch in Brand, wobei das Kind am Kopfe, auf den Schultern und am Rücken erhebliche Brandwunden erlitt. — Gestern nachmittag stieg ein 13jähriges Mädchen auf die etwa 50 Zentimeter hohe Einfassungsmauer des Markgräf. Palais an der Karl-Friedrichstraße, um angeblich einen 2—3jährigen Hund, das ebenfalls hinaufgestiegen war, herunterzubellen. Hierbei schlug das Mädchen beim Abpringen den rechten Unterarm an einen spitzen Eisenstab des Gartengeländers und hat sich dabei die Schlagader aufgerissen. Ein vorbeigehender Herr hat dem Kinde die Schlagader unterbunden und dasselbe zur Polizeiwache ins Amtshaus verbracht. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde das Kind in das Stadt. Krankenhaus verbracht. — In der Nacht vom 18. d. M. wurde einem ledigen Schutzmann, während er im Nachdienst war, von seinem Zimmernachbar, dem 19 Jahre alten Kunstschlosser Maximilian Walz aus Elm a. D., der Koffer erbrochen und 160 M. gestohlen. Der Täter, welcher infolge eines kürzlich erlittenen Unfalls am linken Fuße hinkt, hat sich noch in der gleichen Nacht geflüchtet. — Am 15. d. M. wurde einem Studie-

renden auf der Messe das Portemonnaie mit 28 M. Inhalt entwendet. — In der Zähringerstraße stahl am 16. Juni ein Unbekannter ein Fahrrad, Marke National, im Werte von 100 M. — An demselben Tage wurde in der Herrenstraße ein Fahrrad, Geid u. Neu, im Werte von 100 M. gestohlen. In der Kronenstraße mietete sich bei einer Frau ein angeblicher Monteur ein, stahl ihr 31 M. und verschwand. — Verhaftet wurden: 1. ein 34 Jahre alter, verheirateter Bremser aus Bühl, N. Offenburg, wegen Vergehens gegen § 183 des Reichsstrafgesetzbuchs. Der Festgenommene hat nach seinem eigenen Geständnis sich innerhalb zwei Jahren, sowohl hier, als auch in Freiburg, wiederholt gegen den genannten Paragraphen vergangen; 2. ein 25 Jahre alter Provisionsreisender von hier, weil er sich durch gefälschte Bestellscheine 71 M. erschwandelte, und 3. zwei ledige Kellner von hier bzw. Frankfurt, die ihren Ladungen zur Erhebung von Gefängnisstrafen keine Folge leisteten. — Ein 32 Jahre alter, stellenloser italienischer Tagelöhner aus Verona wurde vorläufig festgenommen, weil er dringend verdächtig ist, mit andern Bauernjüngern zwei Landbesitzer 55 M. abgeschwindelt zu haben.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Mannheim fanden am Dienstag vier Personen den Tod durch Ertrinken. Im Industriebahnhof ertranken beim Baden der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Georg Babylon und der gleichalterige Bäcker Jakob Kirchner aus Weierheim. Ein Reisender aus Heidelberg namens Messing ertrank an der Heubühnenbrücke. Der Badische Schiffer Mannus aus Neuhofen stürzte im Rhein über Bord und fand ebenfalls den Tod in den Wellen. — Der Deutsche Jachtrein hält Anfang September 1908 in Heidelberg seine Hauptversammlung ab. — Auf der oberen Bientstraße bei Baden-Baden ereignete sich dadurch ein Unglücksfall, daß die Bremse an dem städt. Sprengwagen verlagte und dieser in Lauf kam. Der Wagenführer Leop. Eisen, ein 70 Jahre alter Mann, und sein Begleiter sprangen, als sie die Gefahr erkannten, vom Bad. Während letzterer nur geringe Hautabschürfungen davontrug, erlitt Eisen einen rechtseitigen Oberschenkelbruch und einen linksseitigen Unterschenkelbruch. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus gebracht, wo er inzwischen gestorben ist. — Mitte August wird in Vorberg ein Großherzog Friedrich-Denkmal eingeweiht. Gleichzeitig begeht der Militärverein Vorberg sein 30jähriges Stiftungsfest. — Auf freiem Felde wurden bei Neudorf (N. Mosbach) ein neugeborenes Kinde aufgefunden. Die Mutter ist bekannt, doch fehlt von ihr jede Spur. — Im ganzen Lande hat die Heuernte begonnen. Dieselbe ist teilweise schon beendet und nach jeder Hinsicht befriedigend ausgefallen.

Verfehlungen gegen Landessteuergesetze.

** Im Jahre 1907 wurde in 8336 Fällen das Strafverfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen die Landessteuergesetze eingeleitet. Erledigt wurden (einschließlich der aus dem Vorjahre rückständigen Prozesse) 8360 Fälle, von denen 873 mit Freisprechung, 210 mit Zurückweisung zu Defraudationsstrafen im Gesamtbetrage von 177 271 M. 65 Pf., 2244 mit Zurückweisung zu Ordnungsstrafen im Gesamtbetrage von 12 285 M. und 5583 mit Erteilung von Verbahnungen endigten. Diese Zahlen verteilen sich auf die einzelnen Steuern wie folgt:

Steuern	Anhängig gebliebene Prozesse		Ergebnis der Verurteilungen				Verbahnungen	
	Anhängig	Erledigte	Defraudationsstrafen		Ordnungsstrafen			
			Zahl der Verurteilungen	Betrag	Zahl der Verurteilungen	Betrag		
1. Vermögensteuer	22	2	1	49 50	3	36	—	
2. Einkommensteuer	246	242	40	123 700 35	98	1745	58	
3. Gewerbesteuer	8	8	2	3696 60	2	10	—	
4. Kapitalrentensteuer	168	141	38	30036 90	44	1207	16	
5. Wandergewerbesteuer	602	597	52	14362	304	1587	111	
6. Weinsteuer	6750	6817	32	1921 44	1525	6621	5129	
7. Biersteuer	255	259	5	1055 64	112	369	131	
8. Fleischsteuer	273	277	36	1846 32	148	601	90	
9. Verlebenssteuer	11	15	3	398 90	3	30	1	
10. Bod. Erbschafts- und Schenkungssteuer	1	2	1	204	5	29	2	
Im ganzen	8336	8360	210	177 271	65	2244	12235	5583

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Hannover, 19. Juni. Seine Majestät der Kaiser ist heute früh 7 1/2 Uhr mit Gefolge hier eingetroffen und hat sich im Automobil nach dem königlichen Schlosse begeben. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Schlosse wurde der Kaiser, welcher die Uniform des Königsularenregiments Nr. 13 trug, von der zahlreichen Menschenmenge mit lebhaften Hochrufen begrüßt. — Der Kaiser besichtigte heute früh das Königsularenregiment, setzte sich sodann an die Spitze desselben und zog in die Stadt. Im Offizierskasino des Regiments fand Frühstückstafel statt.

* Hannover, 19. Juni. Seine Majestät der Kaiser verließ kurz nach 1 Uhr die Kasernen des Manenregiments und trat per Automobil die Reise durch die Lüneburger Heide nach Hamburg an.

* Berlin, 17. Juni. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Einberufung der beiden Häuser des Landtages auf den 26. Juni.

* Berlin, 19. Juni. Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge empfangt der Reichstanzler heute mittag den ehemaligen Präsidenten von Brasilien, Rodrigues Alves.

* Potsdam, 19. Juni. Die Kronprinzessin begab sich heute nach Bremen und Bremerhaven, um an einer Fahrt mit dem Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ teilzunehmen.

* Bremen, 19. Juni. Die Mitglieder der Marineinformationsreise vom Bundesrat und Reichstag sind an Bord des Lloyd dampfers „Derfflinger“ heute nacht auf der hiesigen Reede eingetroffen und führen früh nach Begesack weiter zur Besichtigung der dortigen Werftanlagen.

* Darmstadt, 18. Juni. Die Zweite Kammer nahm gestern, entgegen dem Antrage des Ausschusses, die Anträge der Abg. Ulrich und Köhler betreffend die Ausführung des Reichsvereinsgesetzes an, obwohl diese Anträge durch die in-

zwischen veröffentlichten Ausführungsbestimmungen zum Reichsvereinsgesetz erledigt sind. Die angenommenen Anträge geben im wesentlichen dem Wunsche Ausdruck, daß dem Lande die Vereins- und Versammlungsfreiheit entsprechend der Zusage der Regierung erhalten bleibe.

* Kopenhagen, 17. Juni. Prinz Harald von Dänemark verlobte sich gestern mit der Prinzessin Helene, Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

* Paris, 19. Juni. Amlich wird bekannt gegeben, daß Vizeadmiral Boué de la Périerre zum Oberkommandanten der Division, die nach der Ostsee gehen wird, ernannt worden ist.

* Marseille, 19. Juni. Der Sultan von Sansibar ist an Bord des Dampfers „Adolf Wörmann“ hier eingetroffen und alsbald nach Paris weitergereist.

* Paris, 19. Juni. Die chinesische Regierung sprach ihr Bedauern aus über die Grenzzwischenfälle, sowie ihren Dank für die französische Unterstützung bei der Unterdrückung der Unruhen. China schlägt eine Untersuchung der Zwischenfälle vor; wie es heißt, ist Frankreich bereit, mit einer solchen Untersuchung sich einverstanden zu erklären.

* Brüssel, 19. Juni. In der gestrigen Sitzung brachte der Sozialist De Siree den Antrag ein, die Diskussion über die Kongoangelegenheit zu vertagen. Bei der Abstimmung zeigte sich die liberale Partei mit Einschluß Bernaerts einig, und zwar stimmte sie gegen die Vertagung, womit der Vertagungsantrag fällt.

* London, 19. Juni. Einer Blättermeldung zufolge wird Seine Majestät der Kaiser von Rußland in diesem Jahre England nicht besuchen. Der Kaiser hofft jedoch, der Einladung König Eduards im nächsten Jahre Folge geben zu können.

* Christiania, 19. Juni. Die Mehrheit des konstitutionellen Komitees erklärte sich für eine Aenderung der Bestimmungen, wodurch festgesetzt wird, daß das Störtung den neuen König wählen muß, wenn das jetzige Königshaus ausstirbt.

* Belgrad, 19. Juni. Obgleich das Kabinett in der neugewählten Schupchina die nötige Majorität besitzt, beschloß es, dem Könige seine Demission zu überreichen, um die Lösung der gegenwärtigen schwierigen Lage zu erleichtern.

* New York, 19. Juni. Etwa 800 Marineinfanteristen sind nach Panama unterwegs, angeblich, um Unruhen bei den bevorstehenden Wahlen zu verhindern.

* Buenos Aires, 19. Juni. Der frühere Gesandte von Argentinien in London, Victorino de la Plaza, wurde zum Minister des Aeußern ernannt.

* Pietermaritzburg, 19. Juni. Staatssekretär Dornburg ist abends nach Johannesburg abgereist. Während seines Aufenthalts in Natal hat er sich über die dort schwebenden wichtigen Fragen, Zivilfrage und Eisenbahnfrage, eingehend unterrichtet.

* Taebriß, 18. Juni. Aus Salmas wird telegraphiert, daß die Türken den Somalijebizit, 50 Werst von Urmia, besetzt haben.

* London, 19. Juni. Ein hiesiges Blatt meldet aus Teheran: Der Schah hat auf das Memorandum des Parlaments noch nicht geantwortet. Das Hoflager erhält Verstärkung von den Stämmen. Der Schah ist nicht geneigt zu friedlichem Ausgleich und augenscheinlich entschlossen, den völligen Absolutismus wieder herzustellen. Die Kaufleute beschloßen, die Geschäfte geschlossen zu halten.

Verschiedenes.

Die Prinz Heinrich-Fahrt.

Baharath, 18. Juni. Das Vergnügen ist ohne besonderen ersten Unfall beendet worden. Anwesend waren Prinz Heinrich von Preußen, Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe, der Großherzog von Hessen und Prinz und Prinzessin von Battenberg. Von 118 Wagen, welche gestern früh in Trier gestartet waren, passierten in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis halb 5 Uhr nachmittags 113 das Ziel.

Darmstadt, 18. Juni. Nachdem der letzte Wagen erst gegen 6 Uhr angelangt war, traf Seine königliche Hoheit der Großherzog nach 6 Uhr im Automobil hier ein. Darauf wurden die Teilnehmer an der Fahrt vom Großherzogspaar im Neuen Palais begrüßt und bewirtet. Darauf fand sofort die Vorbesfahrt vor dem Großherzogspaar vor dem Neuen Palais statt. Infolge des verspäteten Eintreffens und des hiesigen Aufenthalts fiel der Start fort und die Wagen fuhren um halb 7 Uhr vom Neuen Palais aus direkt nach Frankfurt a. M.

Frankfurt, 18. Juni. Um 7 Uhr 12 Min. traf gestern der Wagen der Oberleitung hier ein, dem die übrigen Wagen folgten.

Frankfurt, 19. Juni. Gestern mittag 1 Uhr gab der Frankfurter Automobilklub in seinem Heim anlässlich der Prinz Heinrich-Fahrt ein Frühstück, zu dem 43 Herren geladen waren. Der Großherzog, Prinz Heinrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nahmen an der Frühstückstafel teil. — Prinz Heinrich von Preußen ist, nachdem er beim Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichsdorf den Tee eingenommen hatte, um 7 Uhr nach Frankfurt zurückgekehrt.

Frankfurt, 19. Juni. Im „Frankfurter Hof“ fand gestern abend das Schlußdiner der Prinz Heinrich-Fahrt statt. Nach dem Diner hielt Prinz Heinrich eine Ansprache, in der er seiner großen Freude darüber Ausdruck gab, daß die Fahrt einen so glücklichen Verlauf nahm, und allen denen dankte, die der Fahrt ihre Unterstützung zuteil werden ließen. Der Prinz schloß mit einem dreifachen Hurra auf Seine Majestät den Kaiser. Der Präsident des Kaiserlichen Automobilklubs, Herzog von Ratibor, toastete auf den Prinzen Heinrich. Darauf war Preisverteilung. Den ersten Preis (Wanderpreis und Preis des Kaiserlichen Automobilklubs) erhielt Wagen Nr. 68, Erle-Mannheim. Den Preis für Schnelligkeitsprüfung in der Ebene erhielt gleichfalls Wagen Nr. 68, ebenso denjenigen für Schnelligkeitsprüfung im Bergfahren.

Berlin, 19. Juni. Gestern vormittag fand in Charlottenburg die Grundsteinlegung für das Reichsmilitärgericht in Gegenwart des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Leopold statt.

Berlin, 19. Juni. Die Morgenblätter berichten wiederum von schweren Gewitterschäden aus vielen Gegenden Deutschlands.

Frankfurt, 19. Juni. In den Räumen des Frankfurter Automobilklubs fand eine Versammlung des Verbandes deutscher Motorfahrzeugindustrieller statt, an der 40 Mitglieder teilnahmen, darunter die Vertreter sämtlicher deutscher Automobilfabriken. Den Hauptpunkt der Beratung bildete die Taunusrennbahn. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, eine Sonderkommission von 9 Mitgliedern zur Behandlung der Angelegenheit einzusetzen. Die Kommission wird beauftragt, dahin zu wirken, daß die Rennbahn nach dem Taunus komme und daß die Industrie weitere Mittel dazu zur Verfügung stellt.

Wien, 18. Juni. Professor Wahnund ist zum Professor für Kirchenrecht in Prag ernannt worden. Damit hofft man, die Angelegenheit zum Abschluß zu bringen.

Wien, 19. Juni. An der Technischen Hochschule, wo heute die Vorlesungen aufgenommen werden sollten, wurde die Wiederaufnahme der Vorlesungen infolge der ungeklärten Lage bis zum 22. Juni verschoben.

Paris, 18. Juni. Das Kuwert, welches die Formel Lemoines für die Fabrikation von Diamanten enthalten sollte, ist geöffnet worden. Der Untersuchungsrichter ist der Ansicht, daß die Formel auf Schwindel beruht. Wie der Untersuchungsrichter mitteilt, ist Lemoine geflüchtet.

Paris, 18. Juni. Madame Lemoine hat wegen Verleumdung und schwerer Mißhandlung die Ehecheidungsklage eingereicht. Lemoine hat von ihr vor seiner Abreise unter Drohungen eine bedeutende Summe erpreßt.

Rom 19. Juni. Maskierte Banditen überfielen einen Postwagen in der Nähe von Stratus, schossen die Pferde nieder und erschlugen die Beamten. Sämtliche Wertgegenstände wurden geraubt.

Cornua, 17. Juni. Der deutsche Dampfer „Friedrich Meißner“ erlitt, 35 Meilen vom Hafen entfernt, Schiffbruch. Der Fischdampfer „Sambro“ rettete die gesamte Mannschaft.

Stand der Badischen Bank
am 15. Juni 1908

Aktiva.	
Metallbestand	8 780 536 M. 77
Reichskassenscheine	13 105
Noten anderer Banken	1 410 150
Wechselbestand	13 718 119
Bombardforderungen	11 581 484
Geldten	498 308
Sonstige Aktiva	2 212 238
	43 213 943 M. 11
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M.
Reservefonds	2 250 000
Umlaufende Noten	19 997 600
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 105 750
An eine Kündigungsschrift gebundene Verbindlichkeiten	860 592
Sonstige Passiva	—
	43 213 943 M. 11

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 252 532 M. 78 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag den 20. Juni. Abt. C. 70 Ab.-Vorst. „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonntag den 21. Juni. Abt. A. 71. Ab.-Vorst. „Das verwunschene Schloß“, komische Operette in 3 Akten (5 Bildern) von Millöder. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.
vom 19. Juni 1908.

Von einer im Nordwesten der britischen Inseln erschienenen Depression aus verläuft eine breite Furche niedrigem Druckes über die westliche Hälfte Mitteleuropas hinweg bis nach dem Mittelmeer; sie enthält ein wohlentwickeltes Minimum über Südfrankreich, sowie ein flaches über Süddeutschland und trennt zwei Hochdruckgebiete von einander, von denen das eine Osteuropa, das andere den Atlantischen Ozean westlich und südwestlich von Frankreich bedeckt. Im größten Teil Deutschlands herrschte am Morgen noch meist heiteres und sehr warmes Wetter; in Frankreich und in den Küstengebieten war es trüb und vielfach regnerisch. Voraussichtlich wird das über Südfrankreich gelegene Minimum vollenorts Gewitter verursachen, darnach hätten wir veränderliches und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 19. Juni, früh.

Lugano Regen 17 Grad; Biarritz bedeckt 16 Grad; Nizza heiter 20 Grad; Triest halbbedeckt 25 Grad; Florenz bedeckt 20 Grad; Rom wolfig 21 Grad; Cagliari bedeckt 24 Grad; Brindisi wolkenlos 23 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom.	Therm.	Abf.	Feuchtg.	Wind	Himmel
	mm	in C.	in mm	in %	Stk	
17. Nachts 9 ⁰⁰ U.	748.3	20.6	13.1	73	SW	heiter
18. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	750.6	19.1	12.5	76	—	—
18. Mittags 2 ⁰⁰ U.	749.7	26.2	11.1	44	—	wolfig
18. Nachts 9 ⁰⁰ U.	747.6	22.0	13.5	69	SW	heiter
19. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	745.0	20.3	12.2	69	SW	—
19. Mittags 2 ⁰⁰ U.	744.0	28.5	16.0	56	Stille	bedeckt

Höchste Temperatur am 17. Juni: 23.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.1.

Niederschlagsmenge des 17. Juni: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 18. Juni: 27.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 18.9.

Niederschlagsmenge des 18. Juni: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 18. Juni, früh: Schutterinsel 2.88 m, gefallen 2 cm; Rehl 3.09 m, gefallen 3 cm; Waxau 4.90 m, gefallen 6 cm; Mannheim 4.41 m, gefallen 5 cm.

Wasserstand des Rheins am 19. Juni, früh: Schutterinsel 2.82 m, gefallen 1 cm; Rehl 3.06 m, gefallen 3 cm; Waxau 4.86 m, gefallen 4 cm; Mannheim 4.35 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Unwiderruflich letzte Vorstellung: Donnerstag, 2. Juli 1908.

CIRCUS

SARRASANI
Karlsruhe — Städtischer Festplatz — Telefon 660.
Freitag, 19. Juni, abends 8 Uhr

grosse Gala - Vorstellung
mit durchaus gleich reichhaltigem Weltstadtprogramm.

Gala-Abend! Gala-Programm! Gala-Kostüme! Gala-Uniformen!
Gala-Geschirre! Gala-Requisiten!

2 Sonnabend, den 20., und Sonntag, den 21. Juni je **2**
grosse Gala-Vorstellungen
mit ausserordentlichem, exquisitem Programm

Samstag, 20. und Sonntag, 21. Juni
4 Uhr nachm. 8 Uhr abends

Gala-Fremden-Vorstellungen
In diesen Nachmittagsvorstellungen
zahlen Kinder unter 14 Jahren
und Militär bis zum Feldwebel

halbe Preise.

In jeder Nachmittagsvorstellung ein vollständig ungekürztes
Abendprogramm.

Preise der Plätze: Logensitz M. 2.50, Sperrsitz M. 1.80 (num.), I. Platz
(nicht num.) M. 1.20, II. Platz M. 0.80, III. Platz M. 0.60 (letzter Sitz-
platz), Galerie (Stehplatz) M. 0.40 R 721

Vorverkauf von morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circus-
kasse (Fernruf 660) für sämtliche Vorstellungen und nur für Abend-
vorstellungen bei Karl L. Schweikert, Kaiserstrasse 199, Ecke
Waldstrasse, bis 6 Uhr abends. Telephonisch bestellte Billets können nur
bis zu einer halben Stunde vor Beginn jeder Vorstellung reserviert werden.

Proben u. Stallbesichtigung: Zu den täglich, außer Mittwochs,
Samstags, Sonn- u. Festtags, von morgens 10 Uhr an stattfindenden
Proben sowie zu den Sonn- und Festtags von 12-1 Uhr gestatteten
Marstallbesichtigungen zahlen Kinder 10 Pfg. u. Erwachsene 20 Pfg. Eintritt.

Unser Wechselkondosatz beträgt 4%
unser Lombardzinsfuss 5%

Mannheim, den 18. Juni 1908.

Badische Bank.

2170

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Aus meiner Heimat

Ein Lese- und Bilderbüchlein
für die Karlsruher Schuljugend

von
H. Heckmann
Hauptlehrer

Mit Bildern von A. Glück u. a.
Preis kart. 65 Pf.

Das Büchlein ist in den Karlsruher Schulen eingeführt, eignet sich
aber auch vermöge seines wertvollen Inhalts, seiner lebendigen Darstellung
und schönen Ausstattung und des wirklich billigen Preises als Geschenk
für jugendliche Leser im ganzen badischen Lande. Besonders ist es für
Schülerbibliotheken geeignet. Die Lehrer werden darin viele wertvolle
Anregungen für eine wirksame Behandlung der Heimatkunde finden.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Bruchleidende!

Die größte Erleichterung bei vollständiger Sicherheit bietet mein allgemein
beliebtes Tag und Nacht tragbares Bruchband „*Extraband*“.
Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Borsalbinden, Gerabehalter, Gummi-
strümpfe. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern
anwesend in

Karlsruhe, Donnerstag, 25. Juni, 9-4 Uhr, Hotel Alte Post.

L. Bogisch, Stuttgart
Schwabstraße 38 a.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Austellung einer Klage.
E. 169.21. Nr. 14310. Freiburg.
Der Schlosser Karl Biegler in
Freiburg, Prozessbevollmächtigte: Rechts-
anwälte Huegel u. Dr. Pfeifferle, klagt
gegen seine Ehefrau Theresia geb.
Schütz, an unbekanntem Orten abwesend,
früher zu Stuttgart, auf Grund des
§ 1565 B.G.B., mit dem Antrage auf
Scheidung der am 29. Dezember 1894
in Stuttgart geschlossenen Ehe aus
Berkunden der Beklagten.

Der Kläger ladet die Beklagte zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor die II. Zivilkammer des
Großh. Landgerichts zu Freiburg auf
Mittwoch den 14. Oktober 1908,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.

Freiburg, den 13. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.
Bonold.

Öffentliche Zustellung.

E. 134.22 Nr. 17476. Mannheim.
Die Ehefrau des Drahtarbeiters Jo-
hann Adam von Stebt, Magdalena
geborene Bauer in Weinheim, nördliche
Hauptstraße Nr. 10, vertreten durch
Rechtsanwalt Fritz Rosenfeld in Mann-
heim, klagt gegen ihren genannten
Ehemann, früher in Weinheim, zur-

zeit unbekanntem Aufenthalts, unter
der Behauptung, daß der Beklagte sie
im Jahre 1903 böswillig verlassen
habe, mit dem Antrage, die am 9. Mai
1885 zu Weinheim geschlossene Ehe
der Streittheile wegen Verschuldens der
Beklagten zu scheiden, Beklagter habe
die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Die Klägerin ladet den Beklagten
zur mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor die IV. Zivilkammer des
Großh. Landgerichts zu Mannheim auf
Dienstag, den 27. Oktober 1908,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.

Mannheim, den 12. Juni 1908.
Wärth,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Bekanntmachung.

E. 127.32. Nr. 6295. Philippsburg.
Joseph Maier von Oberhausen,
der im Jahre 1862 nach Amerika aus-
gewandert sein soll, ist durch Erkenntnis
Großh. Amtsgerichts hier vom 29. Mai
1884, Nr. 578, für verstorben erklärt
worden. Seine Erben sind in den für-
sorglichen Besitz seines Vermögens ein-
gewiesen worden. Landwirt Hermann
Alt in Oberhausen hat als Bevoll-
mächtigter dieser Erben den Antrag auf
endgültige Besitzweisung in dieses
Vermögen gestellt.

Diesem Antrag wird entsprochen,
wenn nicht innerhalb drei Wochen Ein-
wendungen bei diesseitigem Gerichte er-
hoben werden.
Philippsburg, den 12. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Bettl.

Aufgebot.

E. 144.21 Nr. 9056. Radolfzell.
Das Großh. Amtsgericht zu Radolf-
zell hat unterm 1. Juni 1908 folgendes
Aufgebot

erlassen.
Die am 10. Mai 1853 in Radolfzell
geborene Anna Vogt, die ihren
letzten bekannnten inländischen Wohnsitz
in Radolfzell hatte und seit 1896 ver-
storben ist, soll auf Antrag ihres
Bruders Paul Vogt, Wäldermeisters
in Zweibrücken (Pfalz), und ihres
Neffen Oskar Vogt, Kaufmanns
in Radolfzell, für tot erklärt werden.
Es ergeht die Aufforderung

1. an die Verschollene, sich spätestens
im Aufgebotsstermin zu melden, widrigen-
falls ihre Todeserklärung erfolgen wird,
2. an alle, welche Auskunft über
Leben oder Tod der Verschollenen zu
erteilen vermögen, spätestens im Auf-
gebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu
machen.
Aufgebotsstermin ist bestimmt auf
Montag, den 22. Februar 1909,
vormittags 9 Uhr,
Radolfzell, den 9. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Böhl.

Konkursverfahren.

E. 145. Breisach. Das Konkurs-
verfahren über das Vermögen des
Fruchthändlers Wilhelm Schäggle
von Gottenheim wurde unterm 29. April
d. J. gemäß § 362, Absatz 2, Konkurs-
ordnung eingestellt.
Breisach, den 15. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Birkenmeyer.

Konkursverfahren.

E. 146. Nr. 9324. Durlach. In
dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen der Kaufmann Albert Birme-
lin Wwe. Anna geb. Vogt in Durlach
ist zur Abnahme der Schlussrechnung,
zur Erhebung von Einwendungen gegen
das Schlussverzeichnis und zur Be-
schlußfassung der Gläubiger über die
nicht verwertbaren Vermögensstücke
Schlußtermin bestimmt auf

Samstag, den 11. Juli 1908,
vormittags 9 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht hier.
Durlach, den 15. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eigentlicher.
Großh. Amtsgerichtsssekretär.

Konkursverfahren.

E. 147. Nr. 2694. Heidelberg. Ueber
das Vermögen des Schnei-
dermeisters Nikolaus Jung-
hans in Heidelberg ist heute am
17. Juni 1908, vormittags 10^{1/2} Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet worden.
Der Privatmann Johann Konrad
Winter in Heidelberg, Karlsstr. 6, wurde
zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
11. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.

Es ist Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte — Zimmer Nr. 25 —
zur Beschlußfassung über die Be-
haltung des ernannten Verwalters,
sowie über die Bestellung eines Gläubiger-
auswärtigen Ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände, ferner
zur Prüfung der angemeldeten Forde-
rungen auf

Dienstag den 21. Juli 1908,
vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefor-
derte Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum 5. Juli
1908 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 16. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Abt. I.
Mottsch.

Konkursverfahren.

E. 150. Forstheim. Im Kon-
kursverfahren über das Vermögen des
Eisenfabrikanten Eduard Söbner
in Forstheim wurden die Geschähren
und Auslagen des früheren Konkurs-
verwalters Rechtsanwalt Dr. Karl
Trautwein in Forstheim durch Beschluß
des Großh. Amtsgerichts hier vom
15. Juni 1908, Nr. 6940, auf 750 M.
festgesetzt.
Forstheim, den 15. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts B.
Lohrer.

Konkursverfahren.

E. 151. Nr. 6336. Staufen. In
dem Konkursverfahren über den Nach-
laß der verstorbenen Jakob Heller
Witwe Ursula geb. Nikolai in Gallen-
weiler ist zur Abnahme der Schluss-
rechnung des Verwalters, zur Erhebung
von Einwendungen gegen das Schluss-
verzeichnis der bei der Verteilung zu
berücksichtigenden Forderungen und zur
Beschlußfassung der Gläubiger über
die nicht verwertbaren Vermögensstücke
ist der Schlußtermin bestimmt auf

Mittwoch den 15. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Amtsgericht hier selbst.
Staufen, den 17. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Dierholzer.

Konkursverfahren.

E. 148. Nr. 13668. Konstanz. Ueber
das Vermögen des Uhrmachers
Gustav Jäger in Konstanz wurde
heute am 17. Juni 1908, nachmittags
4^{1/2} Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Dr. Dehple in
Konstanz ist zum Konkursverwalter er-
nannt worden.
Konkursforderungen sind bis zum
10. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Es ist Termin anberaumt vor dem
Amtsgericht Konstanz zur Beschluß-
fassung über die Beibehaltung des ernan-
nten oder die Wahl eines anderen Ver-
walters, sowie über die Bestellung eines
Gläubigerauswärtigen Ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände und
zur Prüfung der angemeldeten Forde-
rungen auf

Dienstag den 14. Juli 1908,
vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefor-
derte Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum
1. Juli 1908 Anzeige zu machen.
Konstanz, den 17. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Bogel.

Konkursverfahren.

E. 149. Nr. 2501. Mannheim. Ueber
das Vermögen des Kaufmanns
Moritz Fischel, alleinigen Inhabers
der Firma Moritz Fischel, D 5 Nr. 8
in Mannheim wurde heute nachmittags
4^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt:
Rechtsanwalt Roediger hier.
Konkursforderungen sind bis zum
5. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Zugleich wird zur Beschlußfassung
über die Wahl eines definitiven Ver-
walters, über die Bestellung eines
Gläubigerauswärtigen Ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände,
sowie zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf

Mittwoch den 15. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Abt. I,
I. Obergericht, Saal 112, Termin an-
beraumt.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefor-
derte Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum 5. Juli
1908 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 16. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Abt. I.
Mottsch.

vor dem Großh. Amtsgericht Karls-
ruhe, Akademiestraße 2, A. III. Stock,
Zimmer Nr. 17, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Bes-
itz haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, ist aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Bes-
itze der Sache und von den Forde-
rungen, für welche sie aus der Sache
abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwalter
bis zum 11. Juli 1908 Anzeige
zu machen.
Karlsruhe, den 19. Juni 1908
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I.
Kahenberger, Amtsgerichtsssekretär.

Konkursverfahren.

E. 148. Nr. 13668. Konstanz. Ueber
das Vermögen des Uhrmachers
Gustav Jäger in Konstanz wurde
heute am 17. Juni 1908, nachmittags
4^{1/2} Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Dr. Dehple in
Konstanz ist zum Konkursverwalter er-
nannt worden.
Konkursforderungen sind bis zum
10. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Es ist Termin anberaumt vor dem
Amtsgericht Konstanz zur Beschluß-
fassung über die Beibehaltung des ernan-
nten oder die Wahl eines anderen Ver-
walters, sowie über die Bestellung eines
Gläubigerauswärtigen Ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände und
zur Prüfung der angemeldeten Forde-
rungen auf

Dienstag den 14. Juli 1908,
vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefor-
derte Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum
1. Juli 1908 Anzeige zu machen.
Konstanz, den 17. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Bogel.

Konkursverfahren.

E. 149. Nr. 2501. Mannheim. Ueber
das Vermögen des Kaufmanns
Moritz Fischel, alleinigen Inhabers
der Firma Moritz Fischel, D 5 Nr. 8
in Mannheim wurde heute nachmittags
4^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt:
Rechtsanwalt Roediger hier.
Konkursforderungen sind bis zum
5. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Zugleich wird zur Beschlußfassung
über die Wahl eines definitiven Ver-
walters, über die Bestellung eines
Gläubigerauswärtigen Ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände,
sowie zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf

Mittwoch den 15. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Abt. I,
I. Obergericht, Saal 112, Termin an-
beraumt.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefor-
derte Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum 5. Juli
1908 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 16. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Abt. I.
Mottsch.

Konkursverfahren.

E. 150. Forstheim. Im Kon-
kursverfahren über das Vermögen des
Eisenfabrikanten Eduard Söbner
in Forstheim wurden die Geschähren
und Auslagen des früheren Konkurs-
verwalters Rechtsanwalt Dr. Karl
Trautwein in Forstheim durch Beschluß
des Großh. Amtsgerichts hier vom
15. Juni 1908, Nr. 6940, auf 750 M.
festgesetzt.
Forstheim, den 15. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts B.
Lohrer.

E. 151. Nr. 6336. Staufen. In
dem Konkursverfahren über den Nach-
laß der verstorbenen Jakob Heller
Witwe Ursula geb. Nikolai in Gallen-
weiler ist zur Abnahme der Schluss-
rechnung des Verwalters, zur Erhebung
von Einwendungen gegen das Schluss-
verzeichnis der bei der Verteilung zu
berücksichtigenden Forderungen und zur
Beschlußfassung der Gläubiger über
die nicht verwertbaren Vermögensstücke
ist der Schlußtermin bestimmt auf

Mittwoch den 15. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Amtsgericht hier selbst.
Staufen, den 17. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Dierholzer.

E. 148. Nr. 13668. Konstanz. Ueber
das Vermögen des Uhrmachers
Gustav Jäger in Konstanz wurde
heute am 17. Juni 1908, nachmittags
4^{1/2} Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Dr. Dehple in
Konstanz ist zum Konkursverwalter er-
nannt worden.
Konkursforderungen sind bis zum
10. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Es ist Termin anberaumt vor dem
Amtsgericht Konstanz zur Beschluß-
fassung über die Beibehaltung des ernan-
nten oder die Wahl eines anderen Ver-
walters, sowie über die Bestellung eines
Gläubigerauswärtigen Ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände und
zur Prüfung der angemeldeten Forde-
rungen auf

Dienstag den 14. Juli 1908,
vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefor-
derte Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum
1. Juli 1908 Anzeige zu machen.
Konstanz, den 17. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Bogel.

E. 149. Nr. 2501. Mannheim. Ueber
das Vermögen des Kaufmanns
Moritz Fischel, alleinigen Inhabers
der Firma Moritz Fischel, D 5 Nr. 8
in Mannheim wurde heute nachmittags
4^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt:
Rechtsanwalt Roediger hier.
Konkursforderungen sind bis zum
5. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Zugleich wird zur Beschlußfassung
über die Wahl eines definitiven Ver-
walters, über die Bestellung eines
Gläubigerauswärtigen Ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände,
sowie zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf

Mittwoch den 15. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Abt. I,
I. Obergericht, Saal 112, Termin an-
beraumt.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefor-
derte Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum 5. Juli
1908 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 16. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Abt. I.
Mottsch.

E. 150. Forstheim. Im Kon-
kursverfahren über das Vermögen des
Eisenfabrikanten Eduard Söbner
in Forstheim wurden die Geschähren
und Auslagen des früheren Konkurs-
verwalters Rechtsanwalt Dr. Karl
Trautwein in Forstheim durch Beschluß
des Großh. Amtsgerichts hier vom
15. Juni 1908, Nr. 6940, auf 750 M.
festgesetzt.
Forstheim, den 15. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts B.
Lohrer.

E. 151. Nr. 6336. Staufen. In
dem Konkursverfahren über den Nach-
laß der verstorbenen Jakob Heller
Witwe Ursula geb. Nikolai in Gallen-
weiler ist zur Abnahme der Schluss-
rechnung des Verwalters, zur Erhebung
von Einwendungen gegen das Schluss-
verzeichnis der bei der Verteilung zu
berücksichtigenden Forderungen und zur
Beschlußfassung der Gläubiger über
die nicht verwertbaren Vermögensstücke
ist der Schlußtermin bestimmt auf

Mittwoch den 15. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Amtsgericht hier selbst.
Staufen, den 17. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Dierholzer.

E. 148. Nr. 13668. Konstanz. Ueber
das Vermögen des Uhrmachers
Gustav Jäger in Konstanz wurde
heute am 17. Juni 1908, nachmittags
4^{1/2} Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Dr. Dehple in
Konstanz ist zum Konkursverwalter er-
nannt worden.
Konkursforderungen sind bis zum
10. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Es ist Termin anberaumt vor dem
Amtsgericht Konstanz zur Beschluß-
fassung über die Beibehaltung des ernan-
nten oder die Wahl eines anderen Ver-
walters, sowie über die Bestellung eines
Gläubigerauswärtigen Ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände und
zur Prüfung der angemeldeten Forde-
rungen auf

Dienstag den 14. Juli 1908,
vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefor-
derte Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum
1. Juli 1908 Anzeige zu machen.
Konstanz, den 17. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Bogel.

E. 149. Nr. 2501. Mannheim. Ueber
das Vermögen des Kaufmanns
Moritz Fischel, alleinigen Inhabers
der Firma Moritz Fischel, D 5 Nr. 8
in Mannheim wurde heute nachmittags
4^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt:
Rechtsanwalt Roediger hier.
Konkursforderungen sind bis zum
5. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Zugleich wird zur Beschlußfassung
über die Wahl eines definitiven Ver-
walters, über die Bestellung eines
Gläubigerauswärtigen Ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände,
sowie zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf

Mittwoch den 15. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Abt. I,
I. Obergericht, Saal 112, Termin an-
beraumt.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefor-
derte Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum 5. Juli
1908 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 16. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Abt. I.
Mottsch.

E. 150. Forstheim. Im Kon-
kursverfahren über das Vermögen des
Eisenfabrikanten Eduard Söbner
in Forstheim wurden die Geschähren
und Auslagen des früheren Konkurs-
verwalters Rechtsanwalt Dr. Karl
Trautwein in Forstheim durch Beschluß
des Großh. Amtsgerichts hier vom
15. Juni 1908, Nr. 6940, auf 750 M.
festgesetzt.
Forstheim, den 15. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts B.
Lohrer.

E. 151. Nr. 6336. Staufen. In
dem Konkursverfahren über den Nach-
laß der verstorbenen Jakob Heller
Witwe Ursula geb. Nikolai in Gallen-
weiler ist zur Abnahme der Schluss-
rechnung des Verwalters, zur Erhebung
von Einwendungen gegen das Schluss-
verzeichnis der bei der Verteilung zu
berücksichtigenden Forderungen und zur
Beschlußfassung der Gläubiger über
die nicht verwertbaren Vermögensstücke
ist der Schlußtermin bestimmt auf

Mittwoch den 15. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Amtsgericht hier selbst.
Staufen, den 17. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Dierholzer.

E. 148. Nr. 13668. Konstanz. Ueber
das Vermögen des Uhrmachers
Gustav Jäger in Konstanz wurde
heute am 17. Juni 1908, nachmittags
4^{1/2} Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Dr. Dehple in
Konstanz ist zum Konkursverwalter er-
nannt worden.
Konkursforderungen sind bis zum
10. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Es ist Termin anberaumt vor dem
Amtsgericht Konstanz zur Beschluß-
fassung über die Beibehaltung des ernan-
nten oder die Wahl eines anderen Ver-
walters, sowie über die Bestellung eines
Gläubigerauswärtigen Ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände und
zur Prüfung der angemeldeten Forde-
rungen auf

Dienstag den 14. Juli 1908,
vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse et-
was schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-
abfolgen oder zu leisten, auch die Ver-
pflichtung auferlegt, von dem Besitze
der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgefor-
derte Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum
1. Juli 1908 Anzeige zu machen.
Konstanz, den 17. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Bogel.

E. 149. Nr. 2501. Mannheim. Ueber
das Vermögen des Kaufmanns
Moritz Fischel, alleinigen Inhabers
der Firma Moritz Fischel, D 5 Nr. 8
in Mannheim wurde heute nachmittags
4^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt:
Rechtsanwalt Roediger hier.
Konkursforderungen sind bis zum
5. Juli 1908 bei dem Gerichte anzu-
melden.
Zugleich wird zur Beschlußfassung
über die Wahl eines definitiven Ver-
walters, über die Bestellung eines
Gläubigerauswärtigen Ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände,
sowie zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf

Mittwoch den 15. Juli 1908,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Abt. I,
I. Obergericht, Saal